

**IBBW**

**Institut für Bildungsanalysen**  
Baden-Württemberg

**VERA 3**  
**in Baden-Württemberg 2019**

Beiträge zur Bildungsberichterstattung

IBBW - 10.2019

## Redaktionelle Bearbeitung

Autorinnen und Autoren: Dr. Johannes Schult  
Sonja Wagner  
Redaktion: Daniela Krämer  
Stand: Oktober 2019

## Impressum

Herausgeber: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg  
Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart  
Fon: 0711 6642-0  
Internet: [www.ibbw-bw.de](http://www.ibbw-bw.de)  
E-Mail: [bildungsbericht@ibbw.kv.bwl.de](mailto:bildungsbericht@ibbw.kv.bwl.de)

Urheberrecht: Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

© Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg, Stuttgart 2019

# VERA 3 in Baden-Württemberg 2019

## Einleitung

Seit dem Schuljahr 2008/09 beteiligt sich Baden-Württemberg in der Jahrgangsstufe 3 mit allen Grundschulen an der länderübergreifend eingesetzten Lernstandserhebung VERA 3 (VERgleichsArbeiten in der Grundschule). Die standardisierten Tests orientieren sich an den von der Kultusministerkonferenz (KMK) für den Primarbereich vereinbarten Bildungsstandards in den Fächern Deutsch<sup>1</sup> bzw. Mathematik<sup>2</sup>. Diese sind als Regelstandards definiert und beschreiben Kompetenzen, die von Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der Klasse 4 erreicht werden sollen. VERA ist das einzige explizit standardbezogene Verfahren, das bundesweit eingesetzt wird, um insbesondere den einzelnen Schulen eine abgesicherte datengestützte Standortbestimmung zu ermöglichen und daraus einen Handlungsbedarf zur Unterrichts- und Schulentwicklung abzuleiten.

Die Durchführung von VERA 3 ist für die öffentlichen allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg verpflichtend. Die Tests werden länderübergreifend vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Berlin, unter Mitwirkung aller Bundesländer entwickelt. Das am 1. März 2019 errichtete Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) übernimmt im Auftrag des Kultusministeriums die Bereitstellung der Tests sowie die Auswertung und Rückmeldung der Ergebnisse. Der Support wird vom Service Center Schulverwaltung (SCS) übernommen.

## Welche Kompetenzbereiche werden getestet?

Jährlich werden im Fach Deutsch der Kompetenzbereich *Lesen – mit Texten und Medien umgehen* (im Folgenden: *Lesen*) und ein weiterer Kompetenzbereich getestet; im Jahr 2019 war dies aus dem Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören* der Teilbereich *Zuhören*. In Mathematik werden jährlich zwei wechselnde Kompetenzbereiche getestet, von denen einer dem des Vorjahres entspricht, im Jahr 2019 waren dies die Kompetenzbereiche *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit* sowie *Raum und Form*.

## Was können Vergleichsarbeiten leisten?

Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten bieten zuverlässige Informationen darüber, welche Lernergebnisse in Klassen der dritten Jahrgangsstufe in ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch und Mathematik erreicht wurden und wo sich die Klassen auf dem Weg zur Erreichung der nationalen Bildungsstandards befinden. Darüber hinaus bilden Vergleichsarbeiten eine wichtige Grundlage für eine systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. So lassen sich nach einer gründlichen Ergebnisanalyse Impulse für die Unterrichtspraxis ableiten. Diese können zum Beispiel eine Förderung nach Leistungsgruppen oder ein gezieltes Training noch nicht ausreichend vorliegender Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler umfassen. Ebenso können die Ergebnisse im Rahmen fachdidaktischer Diskussionen genutzt werden. Die Möglichkeit zu einer differenzierten Betrachtung der Klassen- und Schulergebnisse ist bei VERA 3 durch unterschiedliche Vergleichsarten gegeben:

*An den Bildungsstandards orientierter Leistungsvergleich:* Der Vergleich der Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Kompetenzstufen (s. nächster Abschnitt) ermöglicht eine direkte Orientierung an den Bildungsstandards und eine unmittelbare inhaltliche Interpretation der Ergebnisse.

*Bezugsgruppenorientierter Vergleich:* Diese Art der Darstellung ermöglicht eine vergleichende Betrachtung der Leistungen in der eigenen Klasse in Bezug auf die Gruppe aller Schülerinnen und Schüler des eigenen Bundeslandes im jeweiligen Schuljahr.

*Vergleich mit den Einschätzungen der Lehrkraft (Diagnosegenauigkeit<sup>3</sup>):* Vor den Vergleichsarbeiten können Lehrkräfte auf freiwilliger Basis einschätzen, wie viele Schülerinnen und Schüler der eigenen Klasse die jeweiligen Aufgaben lösen. Diese Einschätzungen werden in der Ergebnisrückmeldung den tatsächlichen Ergebnissen gegenübergestellt. Hieraus ergeben sich Hinweise

1 [http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf)  
[Stand: 23.08.2019]

2 [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf) [Stand: 23.08.2019]

3 Die hier realisierte aufgabenbezogene Diagnosegenauigkeit ist einer von mehreren Aspekten der diagnostischen Kompetenz. Eine ausführliche Darstellung der diagnostischen Expertise von Lehrkräften ist z. B. zu finden bei Helmke, A. (2010). *Unterrichtsqualität und Lehrprofessionalität – Diagnose, Evaluation und Verbesserung* (3. Aufl.). Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett (Kapitel 3.6 Diagnostische Expertise, S. 121-143).

**Tabelle 1**

## Allgemeine Kurzbeschreibung der Kompetenzstufenmodelle bei VERA 3 für die im Jahr 2019 getesteten Kompetenzbereiche

Kompetenzstufe		Deutsch		Mathematik
		Lesen	Zuhören	Globalmodell*
V	<b>Optimalstandard</b>	Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen eigenständig beurteilen und begründen	Modellierung komplexer Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien
IV	<b>Regelstandard plus</b>	Für die Herstellung von Kohärenz auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen	Auf der Ebene des Textes wesentliche Zusammenhänge erkennen und Details im Kontext verstehen	Sicheres und flexibles Anwenden von begrifflichem Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang
III	<b>Regelstandard</b>	Verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	Verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext
II	<b>Mindeststandard</b>	Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	Benachbarte Informationen verknüpfen und weniger prominente Einzelinformationen wiedergeben	Einfache Anwendungen von Grundlagenwissen (Routineprozeduren in einem klar strukturierten Kontext)
I	<b>unter Mindeststandard</b>	Explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren	Prominente Einzelinformationen wiedererkennen	Technische Grundlagen (Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens)

\* Das Modell zu den Bildungsstandards in Mathematik ist global definiert und lässt sich auf alle Teilbereiche anwenden.

darauf, wie gut eine Lehrkraft inhaltliche Anforderungen von Aufgaben bezogen auf das Leistungsniveau der Klasse einschätzen kann. Dies wiederum kann von Lehrkräften zur Reflexion darüber herangezogen werden, inwieweit auch im normalen Unterricht das den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellte Aufgabenmaterial an das Leistungsniveau der Klasse angepasst ist.

Um die systematische Nutzung der rückgemeldeten Daten und Leistungsvergleiche im Rahmen von VERA 3 für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu erleichtern, hat das ehemalige Landesinstitut für Schulentwicklung eine Handreichung zum Umgang mit den VERA-3-Ergebnissen entwickelt.<sup>4</sup> Diese Handreichung enthält sowohl zusätzliche Erläuterungen und Interpretationshilfen zu den grafischen Darstellungen in den Ergebnismeldungen als auch Vorschläge und Anregungen zur erfolgreichen Nutzung der Ergebnisse für die schulinterne Weiterentwicklung.

### Verfahrensschritte an den Schulen

Das Verfahren VERA 3 wird über das landeseigene Online-Portal Lernstandserhebungen durchgeführt. Dieses

Portal ermöglicht es den Schulen, die Daten ihrer Klassen zu verwalten, die benötigten Materialien herunterzuladen, die Testergebnisse der Schülerinnen und Schüler einzugeben und die Ergebnismeldungen abzurufen. Die Schulen erhalten für jedes Schuljahr einen schulspezifischen Zugang zu diesem Portal.

Nach dem Einsatz und der Korrektur der Vergleichsarbeiten werden die Testergebnisse von den Lehrerinnen und Lehrern in das Online-Portal eingegeben. Im Anschluss daran werden die Testergebnisse durch das IBBW in Form von Ergebnismeldungen aufbereitet.

Den Schulleitungen und den teilnehmenden Lehrkräften werden jeweils spezifische Ergebnismeldungen für ihre Schule und Klassen zum Download bereitgestellt. Ergebnismeldungen für Lehrkräfte enthalten für jeden Testbereich Informationen auf Schüler-, Aufgaben-, Klassen- und Schulebene, jeweils mit landesweiten Vergleichswerten. Ergebnismeldungen für die Schulleitung enthalten für jeden Testbereich zusammengefasste Informationen auf Ebene der Parallelklassen und der Schule insgesamt, ebenfalls mit landesweiten Vergleichswerten. Die Schulleitung kann zudem anlassbezogen Einblick in die Ergebnismeldungen der Lehrkräfte nehmen.

<sup>4</sup> Abrufbar unter: <http://www.lsbw.de/vera3-umgang>  
[Stand: 23.08.2019]

## Leistung und Kompetenzstufen

Die Ergebnisse in den überprüften Kompetenzbereichen werden auf jeweils fünf Kompetenzstufen zurückgemeldet. Da VERA 3 die Kompetenzen der nationalen Bildungsstandards für den Primarbereich zugrunde legt, können mithilfe der Tests in den geprüften Bereichen Stärken und Schwächen der Drittklässlerinnen und Drittklässler bezogen auf die zu erreichenden Kompetenzen Ende Klasse 4 ermittelt werden. Die Kurzbeschreibungen der einzelnen Kompetenzstufen

finden sich in [Tabelle 1](#). Detaillierte Beschreibungen der aktuell gültigen Kompetenzstufenmodelle können auf der Homepage des IQB abgerufen werden.<sup>5</sup> Bezüglich der Kompetenzstufenmodelle im Fach Deutsch ist einschränkend zu beachten, dass die Modelle derzeit lediglich in einer von der Kultusministerkonferenz (KMK) verabschiedeten Entwurfsfassung vorliegen.

5 <https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm>  
[Stand: 23.08.2019]

## Die Leistungsverteilungen auf Landesebene

### Zusammensetzung der Schülerschaft

In Baden-Württemberg nahmen im Jahr 2019 knapp 89 000 Grundschülerinnen und Grundschüler an VERA 3 teil. Mit einem Anteil von 50,6 % sind Jungen etwas stärker vertreten als Mädchen. In [Tabelle 2](#) ist die Zusammensetzung der Schülerschaft in Bezug auf die bei VERA 3 erhobenen Merkmale dargestellt. Diese wurden über die Angaben bzw. Einschätzungen der Lehrkräfte erfasst. Etwa ein knappes Viertel aller Schülerinnen und Schüler (rund 23 %) spricht nach diesen Angaben im Alltag eine andere Sprache als Deutsch. Bei knapp 2 % der Schülerinnen und Schüler wurde die Deutschnote ausgesetzt, bei rund 1 % bestand ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot.

### Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch

Die Ergebnisse im Fach Deutsch für den Kompetenzbereich *Lesen* zeigen, dass 19 % der Schülerinnen und Schüler im zweiten Halbjahr der dritten Klasse die Mindeststandards für die Bildungsstandards Ende Klasse 4 noch nicht erreichen ([Abbildung 1](#)). 23 % erreichen den Mindeststandard (Kompetenzstufe II), 23 % den Regelstandard (Stufe III) und 35 % übertreffen diesen (Stufen IV und V).

Im Kompetenzbereich *Zuhören* ergibt sich eine 19 % große Gruppe auf Stufe I, die den Mindeststandard für Klasse 4 noch nicht erreicht. Der größte Anteil mit 25 % erreicht den Mindeststandard und 18 % der Schülerinnen und Schüler zeigen Leistungen, die dem Regelstandard entsprechen. Die beiden oberen Kompetenzstufen sind jeweils mit 19 % besetzt.

### Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik

Im Kompetenzbereich *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit* des Fachs Mathematik liegen 17 % der Schülerinnen und Schüler mit ihren Testleistungen noch unterhalb der Anforderungen des Mindeststandards für das Ende der Klasse 4 ([Abbildung 1](#)). 24 % erreichen den Mindeststandard auf Kompetenzstufe II, 21 % den Regelstandard auf Stufe III, 23 % den Regelstandard plus (Stufe IV) und 14 % den Optimalstandard (Stufe V).

Im Kompetenzbereich *Raum und Form* umfasst Kompetenzstufe I eine Gruppe von 16 %. 22 % erzielen Ergebnisse auf Kompetenzstufe II und somit den Mindeststandard. Kompetenzstufe III und damit den Regelstandard erreichen 29 %. Auf den beiden oberen Stufen erreichen 18 % den Regelstandard plus und 15 % den Optimalstandard.

**Tabelle 2**

Zusammensetzung der Schülerschaft bei VERA 3 im Schuljahr 2018/19

<b>Geschlecht</b>	weiblich	49,4 %
	männlich	50,6 %
<b>nichtdeutsche Alltagssprache</b>		23,2 %
<b>ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache*</b>		1,8 %
<b>festgestellter Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot*</b>		1,2 %

\* Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot gehen nicht in die weiteren Berechnungen ein. Gleiches gilt für Schülerinnen und Schüler mit ausgesetzter Deutschnote aufgrund nicht ausreichender Deutschkenntnisse.

## Leistungsunterschiede nach Geschlecht

Werden die Testergebnisse in den Kompetenzbereichen für Mädchen (w) und Jungen (m) getrennt ausgewiesen, zeigen sich kaum geschlechtsspezifische Leistungsunterschiede für die einzelnen Fächer (**Abbildung 2**). Bei Deutsch - *Lesen* ist der Anteil an Mädchen auf Kompetenzstufe V mit 21 % um vier Prozentpunkte höher als der Anteil der Jungen auf dieser Stufe. Die Unterschiede in den anderen Kompetenzbereichen betragen hingegen maximal zwei Prozentpunkte pro Kompetenzstufe. Insgesamt ähnelt sich das Leistungsspektrum von Mädchen und Jungen sehr.

## Alltagssprache

Bei VERA 3 2019 gaben die Klassenlehrerinnen und -lehrer an, ob nach ihrer Einschätzung die vorwiegend verwendete Sprache in der Familie und im Alltag des Kindes Deutsch (D) ist oder eine andere Sprache. Weitere Angaben zum Migrationshintergrund, wie etwa die Staatsangehörigkeit, wurden nicht erfasst. Bei 23 % der Schülerinnen und Schüler der 3. Jahrgangsstufe im Jahr 2019 ist die dominierende Alltagssprache nicht Deutsch. **Abbildung 3** zeigt die Leistungsunterschiede zwischen diesen beiden Gruppen in den Fächern Deutsch und Mathematik.

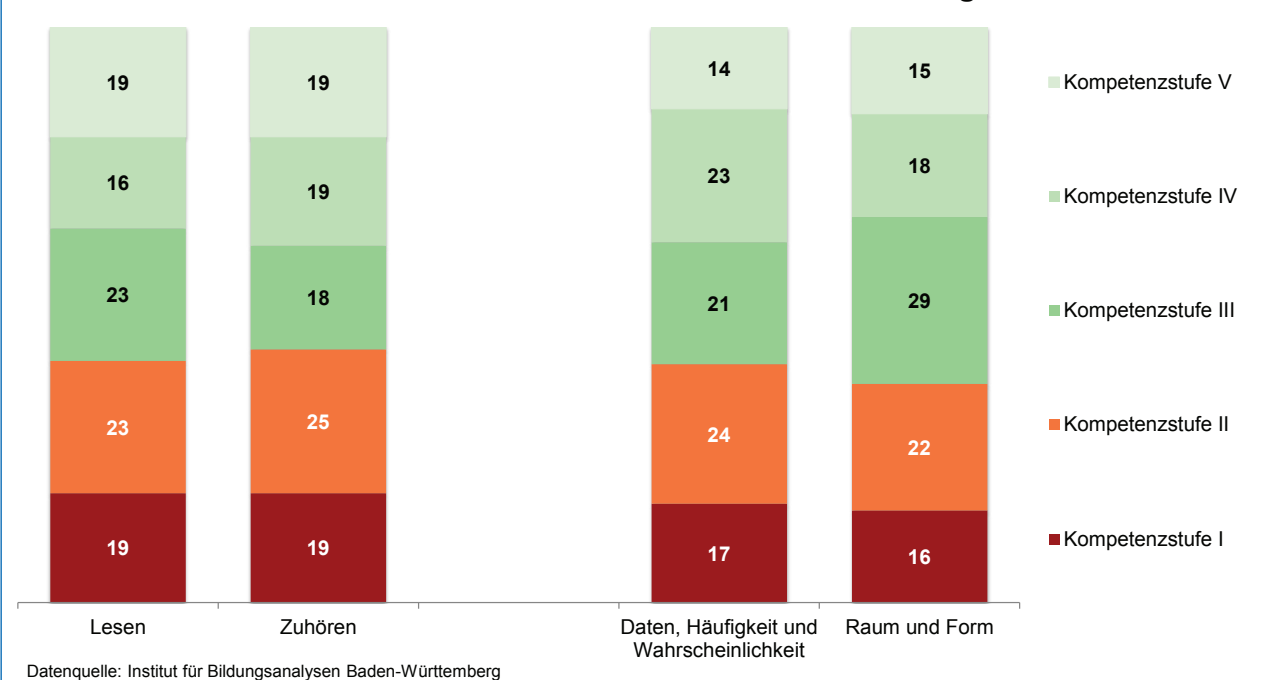
Von den Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Sprachdominanz erreichen in den Kompetenzberei-

chen *Lesen* und *Zuhören* 42 % bzw. 47 % den Mindeststandard nicht. Weitere 30 % bzw. 31 % erzielen Leistungen, die lediglich dem Mindeststandard entsprechen, so dass rund drei Viertel der Kinder dieser Gruppe die Regelstandards in der 3. Jahrgangsstufe nicht erfüllen. Der Anteil der Drittklässlerinnen und Drittklässler in den unteren beiden Kompetenzstufen, die im Alltag und in der Familie vorwiegend Deutsch sprechen, ist im *Lesen* und im *Zuhören* hingegen jeweils nur etwa halb so hoch. Mehr als 4 von 10 Schülerinnen und Schüler mit deutscher Sprachdominanz erreichen bereits in Klassenstufe 3 die beiden höchsten Kompetenzstufen im *Lesen* bzw. im *Zuhören*. In der Vergleichsgruppe mit nichtdeutscher Sprachdominanz sind es nur jeweils 11 % pro Kompetenzbereich.

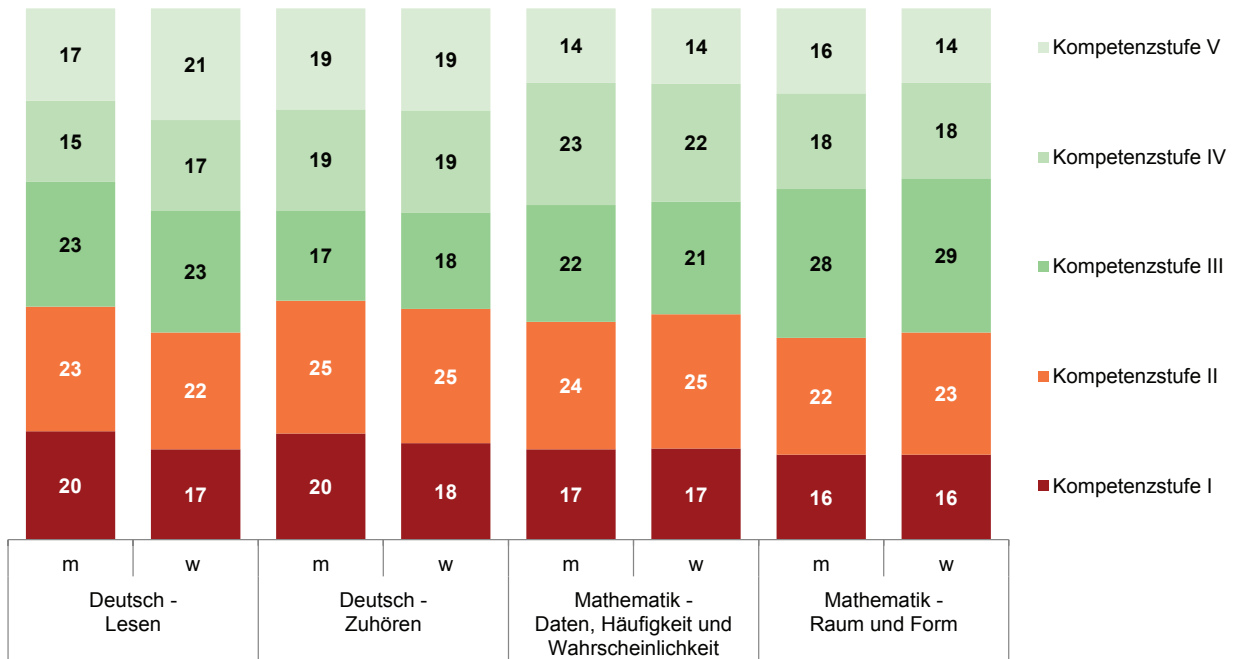
Ein ähnlich starker Zusammenhang findet sich ebenfalls im Fach Mathematik. In beiden Kompetenzbereichen erfüllen jeweils über 60 % der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Sprachdominanz die Regelstandards nicht. Lediglich 15 % (*Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit*) bzw. 14 % (*Raum und Form*) dieser Gruppe erreichen die beiden höchsten Kompetenzstufen. Von den in der Familie und im Alltag deutsch sprechenden Kindern erreichen 43 % (*Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit*) bzw. 38 % (*Raum und Form*) bereits eine der beiden höchsten Kompetenzstufen und nur vergleichsweise geringere Anteile von 35 % bzw. 33 % erreichen noch nicht den Regelstandard.

Abbildung 1

### Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen in Deutsch und Mathematik bei VERA 3 – 2019 in Baden-Württemberg

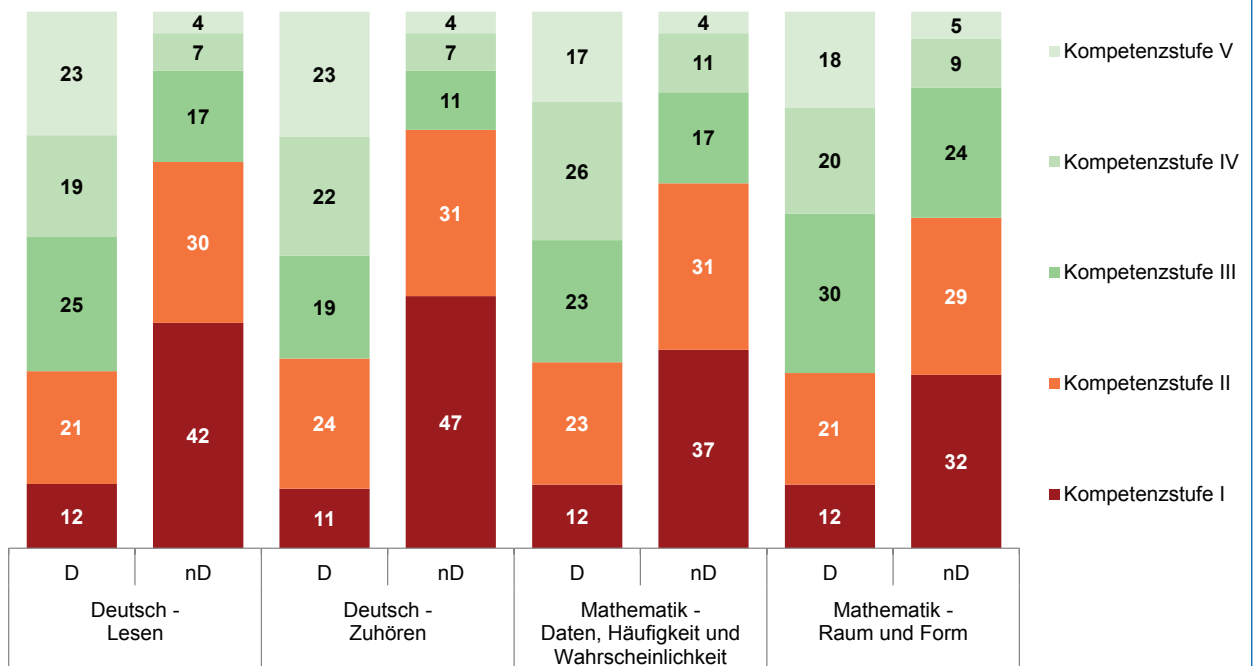


**Abbildung 2** Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen bei VERA 3 – 2019 in Baden-Württemberg nach Geschlecht



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

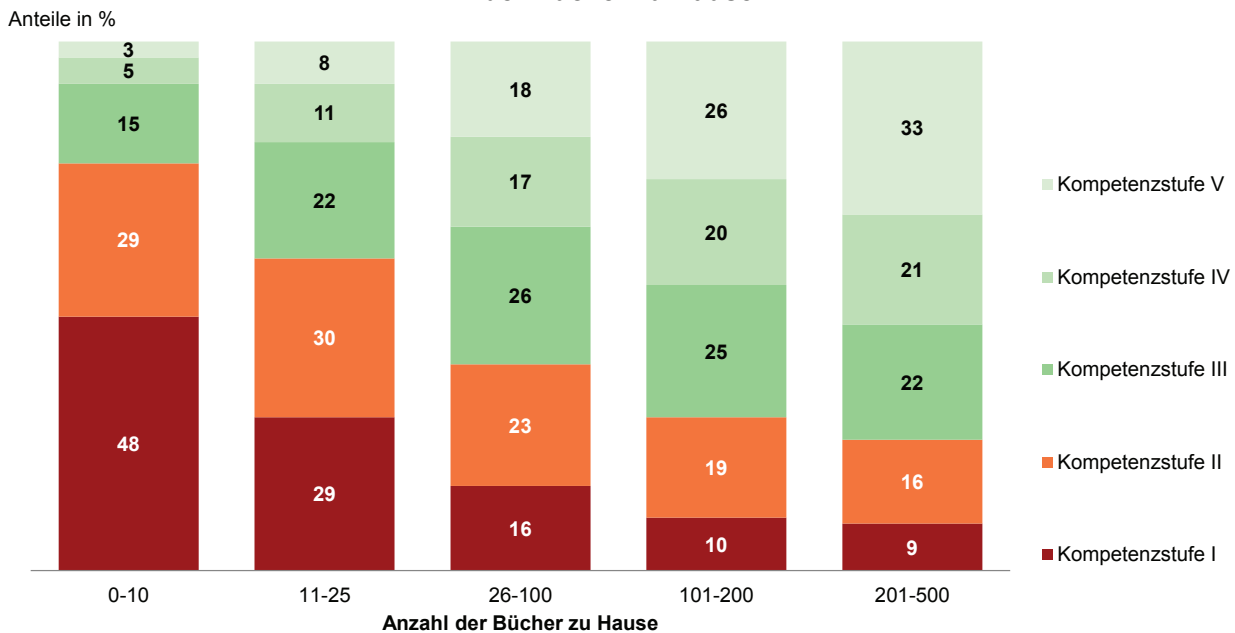
**Abbildung 3** Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen bei VERA 3 – 2019 in Baden-Württemberg nach Alltagssprache



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Abbildung 4

**Verteilung der Schülerinnen und Schüler in Deutsch - Lesen auf die Kompetenzstufen bei VERA 3 – 2019 in Baden-Württemberg nach Anzahl der Bücher zu Hause**



## Kulturelles Kapital

Um die VERA-Ergebnisse zukünftig besser in den sozio-kulturellen Kontext der jeweiligen Schule einzubetten, wurde im VERA-Durchgang 2019 zur Erprobung bereits die sogenannte Bücherfrage als Indikator zur Bestimmung des kulturellen Kapitals im Testheft Deutsch – Lesen eingesetzt. Bei der Bücherfrage handelt es sich um die subjektive Einschätzung der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers, wie viele Bücher es zu Hause gibt. Die Antwort wird mit einer fünfstufigen grafisch aufbereiteten Skala erfasst, wie sie auch in anderen großen Bildungsstudien (z. B. im IQB-Bildungstrend) in der Grundschule verwendet wurde. Auch wenn es noch zahlreiche weitere Indikatoren für kulturelles Kapital gibt, liefert die Bücherfrage Hinweise auf die sozio-kulturelle Lage.<sup>6</sup>

6 Weitere Informationen zur Bücherfrage als Indikator für kulturelles Kapital finden sich bei Paulus, C. (2009). „Die Bücheraufgabe“ zur Bestimmung des kulturellen Kapitals bei Grundschulern. Universität des Saarlandes. <http://hdl.handle.net/20.500.11780/3344> [Stand: 03.07.2019] sowie bei Schwippert, K. (2019). Was wird aus den Büchern? Sozialer Hintergrund von Lernenden und Bildungungleichheit aus Sicht der international vergleichenden Erziehungswissenschaft. Journal für Bildungsforschung Online. 11(1), 92–117. <http://www.j-e-r-o.com/index.php/jero/article/view/880> [Stand: 03.07.2019]

Wie erwartet zeigt sich auch bei VERA 3 ein Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und der erreichten Kompetenzstufe. Während nur knapp ein Viertel der Schülerinnen und Schüler, bei denen es nur zehn oder weniger Bücher zu Hause gibt, mindestens den Regelstandard in Deutsch – Lesen erreicht, sind es bei den Schülerinnen und Schülern mit sehr vielen (mehr als 200) Büchern zu Hause drei Viertel, die mindestens den Regelstandard erreichen (Abbildung 4).

## Ergebnisse in absoluten Zahlen

Die obigen Ausführungen nehmen die prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen der getesteten Fächer in den Blick. Eine ergänzende Perspektive kann durch absolute Schülerzahlen eingenommen werden, die in Tabelle 3 aufgelistet werden.



**Tabelle 3** Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Klasse 3 bei VERA 3 – 2019 in Baden-Württemberg nach Kompetenzstufen in Deutsch und Mathematik

Fach	Kompetenzbereich	Kompetenzstufe				
		I	II	III	IV	V
Deutsch	Lesen	15 546	19 179	19 725	13 506	16 015
	Zuhören	16 029	21 244	14 707	15 835	15 983
Mathematik	Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit	14 666	20 524	18 104	19 087	11 953
	Raum und Form	13 772	18 913	24 093	14 952	12 604

## Diagnosegenauigkeit

Die Diagnosegenauigkeit gibt an, wie gut die Beurteilung aus Sicht der Lehrkraft mit der tatsächlichen Leistung der Schülerinnen und Schüler übereinstimmt. Sie gehört zur diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften und bezieht sich neben der Einschätzung von Schülermerkmalen auch auf die adäquate Beurteilung von Lernsituationen und Aufgabenanforderungen. Sie gilt als wichtige berufsbezogene Fähigkeit von Lehrkräften, weshalb ihr bei der gezielten Förderung und der Erstellung von passgenauen Unterrichtsangeboten große Bedeutung zukommt. Bei VERA 3 können die teilnehmenden Lehrkräfte eine Woche vor dem Testtag für jede Aufgabe ihre Einschätzung angeben, wie viele ihrer Schülerinnen und Schüler sie lösen werden. In der Lehrkräfte-Rückmeldung wird dann für jede Aufgabe sowie für das gesamte Testheft die Niveauelemente dargestellt. Die Niveauelemente bezieht sich auf die Über- bzw. Unterschätzung der Aufgaben- bzw. Testschwierigkeiten.<sup>7</sup> Generell ist eine möglichst geringe Abweichung wünschenswert; pädagogisch kann jedoch eine leichte Unterschätzung der Schwierigkeiten die Kinder mehr fordern und möglicherweise Lernerfolge begünstigen.

Beim Testheft Deutsch – Lesen nahmen im Jahr 2019 die Lehrkräfte von 4,1 % aller Klassen am Verfahrensschritt Diagnosegenauigkeit teil (192 Klassen). Beim Testheft Deutsch – Zuhören waren es 3,5 % und beim Testheft Mathematik waren es 5,8 %. Diese Teilnahmequoten sind ähnlich wie in den Vorjahren eher gering, aber

angesichts des freiwilligen, zusätzlichen Aufwands nicht überraschend. **Abbildung 5** zeigt, wie häufig die Testleistung der Klasse über- bzw. unterschätzt wurde. Bei allen Testheften konnte weit über die Hälfte der Lehrkräfte die Lösungshäufigkeit bis auf wenige Prozentpunkte genau schätzen und somit eine hohe Diagnosegenauigkeit vorweisen. Entsprechend gibt es nur wenige Lehrkräfte mit großen Abweichungen zwischen der geschätzten und der erbrachten Klassenleistung. Kommt es zu Abweichungen, haben die Lehrkräfte bei Zuhören und Mathematik die Testleistungen ihrer Klasse eher unter- als überschätzt.

## Zusammenfassung

VERA 3 gibt Auskunft darüber, welche Lernergebnisse die Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch und Mathematik erzielt haben und wo sie sich auf dem Weg zur Erreichung der nationalen Bildungsstandards für Jahrgangsstufe 4 befinden. Dabei zeigt sich eine große Heterogenität. Gerade in Deutsch stehen in beiden getesteten Kompetenzbereichen bereits knapp 20 % der Schülerinnen und Schüler auf dem Optimalstandard, während ebenso viele noch unter dem Mindeststandard liegen und entsprechend einen hohen Lern- und ggf. Förderaufwand benötigen. In Mathematik zeigt sich in leicht abgeschwächerter Form ein ähnliches Bild.

Während es keine großen Geschlechtsunterschiede gibt, erreichen Schülerinnen und Schüler mit deutscher Alltagssprache deutlich häufiger höhere Kompetenzstufen als Schülerinnen und Schüler, die zu Hause (überwiegend) eine andere Sprache sprechen. Ein positiver Zusammenhang findet sich zwischen kulturellem Kapital zu Hause und den VERA-3-Ergebnissen.

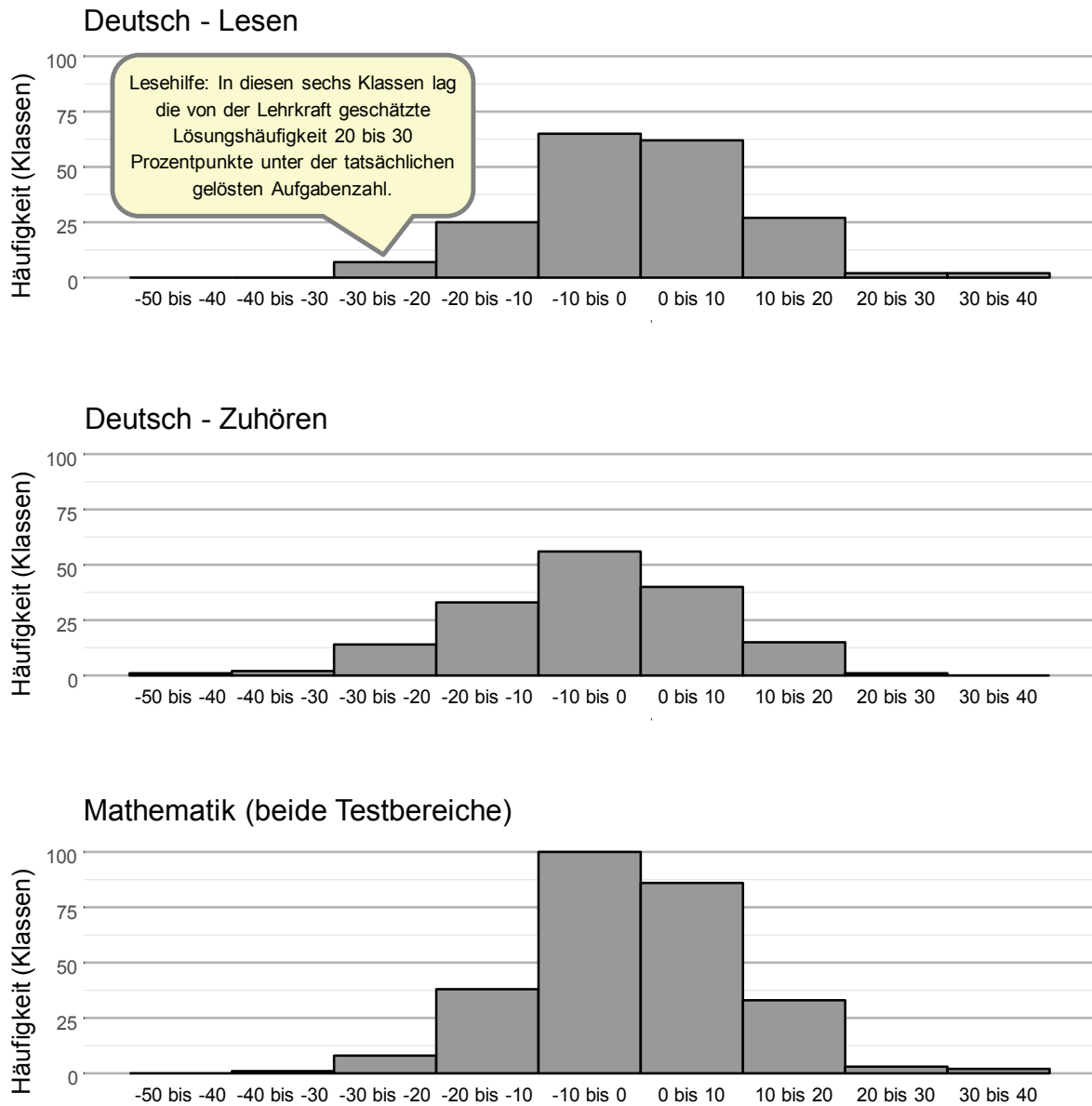
Etwa jede 20. Lehrkraft nahm am freiwilligen Verfahrensschritt Diagnosegenauigkeit teil. Die meisten konn-

7 Weiterhin können auch die Rangkomponente und die Differenzierungskomponente betrachtet werden. Eine diesbezügliche Auswertung von früheren VERA 3-Daten findet sich bei Schult, J. & Lindner, M. (2018). Diagnosegenauigkeit von Deutschlehrkräften in der Grundschule: Eine Frage des Antwortformats? Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 32(1–2), 75–87. <http://doi.org/10.1024/1010-0652/a000216> [Stand: 03.07.2019]

Abbildung 5

## Unter- vs. Überschätzung des Leistungsniveaus der Klasse durch die Lehrkräfte bei VERA 3 – 2019 in Baden-Württemberg

Angaben in Prozent



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

ten die Leistung ihrer Klasse dabei gut einschätzen. In den Einzelfällen mit großen Abweichungen zwischen der Lehrkräfteeinschätzung und der Klassenleistung

können die Lehrkräfte anhand der Ergebnisrückmeldungen, die auf Aufgabenebene Feedback über die Urteils-genauigkeit bieten, mögliche Quellen suchen.





**Institut für Bildungsanalysen  
Baden-Württemberg**

Heilbronner Str. 172  
70191 Stuttgart